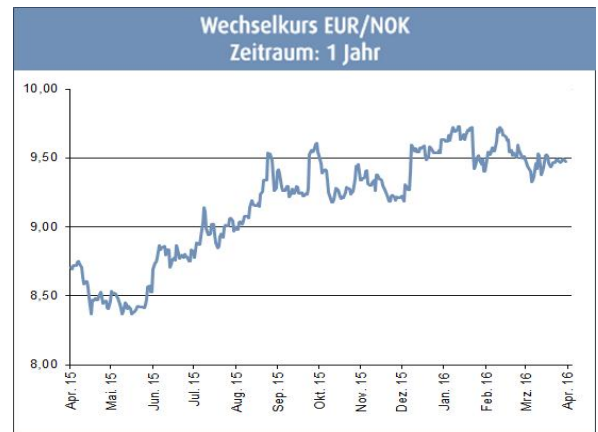


> Norwegische Krone (Stand: 04.04.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

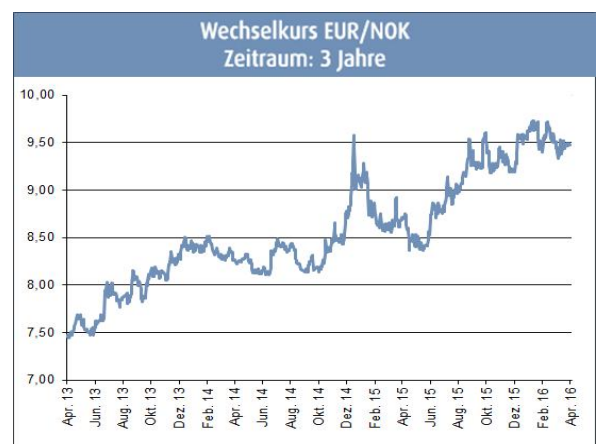
Mit der Erholung des Ölpreises hat auch die Norwegische Krone in den vergangenen Wochen schon wieder an Wert gewonnen. Devisenanalysten halten die Währung der Skandinavien trotzdem noch für unterbewertet. Rund 9,40 Kronen müssen aktuell für einen Euro gezahlt werden. Mitte Februar waren es zeitweise fast 9,76 Kronen. Seither ist der Ölpreis von extrem niedrigem Stand deutlich gestiegen: Mitte Februar kostete ein Fass der Nordseesorte Brent weniger als 30 Dollar, inzwischen steht der Ölpreis wieder bei 40 Dollar je Barrel. Der Verfall des Ölpreises hat im vergangenen Jahr tiefe Spuren in der Konjunktur Norwegens hinterlassen: Wuchs die Wirtschaft 2014 noch um 2,2 %, waren es 2015 nur 1,6 %. Für 2016 rechnet die Zentralbank nun sogar mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,1 %, bevor es dann 2017 wieder für ein Plus von 1,2 % reichen soll. Die norwegische Zentralbank – die Norges Bank – hat im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung im März ihren Leitzins aufgrund des ölpreisbedingten Konjunkturabschwunges auf ein Rekordtief abgesenkt. Die Notenbank kappte den Satz von 0,75 auf 0,5 %. Seit September 2015 lag der Leitzins bei 0,75 %. Mit der Niedrigzinspolitik wollen die Währungshüter der norwegischen Wirtschaft unter die Arme greifen. Diese ist stark abhängig von Ölexporten und leidet daher unter dem Verfall der Rohölpreise in den vergangenen Monaten. Die Norges Bank signalisierte im Rahmen der Pressemitteilung zudem ihre Bereitschaft für weitere Schritte, sollte sich die Konjunktur nicht bessern. "Die Aussichten für die norwegische Wirtschaft legen nahe, dass der Zinssatz im Laufe des Jahres weiter gedrückt werden könnte", sagte Notenbank-Gouverneur Oeystein Olsen. Sogar negative Zinsen seien nicht ausgeschlossen. Billigeres Geld soll die Kreditvergabe ankurbeln und so die Wirtschaft anschieben. Ein weiterer Zinsschritt ist möglich, doch wohl nicht vor



September. Die Zentralbank ist bereit, auf 0 % zu gehen. Negative Zinsen will sie aber nur dann umsetzen, wenn es zu einem großen Konjunkturreinbruch kommt. Unproblematisch ist die lockere Geldpolitik aber nicht, denn die Inflation ist in Norwegen vergleichsweise hoch, was tendenziell gegen Zinssenkungen spricht. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im vergangenen Jahr mit rund einem Prozent so schwach wie seit der weltweiten Finanzkrise 2009 nicht mehr. Europas größtem Erdöl- und Erdgasproduzenten macht der seit Mitte 2014 um etwa zwei Drittel gefallene Ölpreis zu schaffen. Die Arbeitslosenquote kletterte seither von 3,2 auf 4,6 %, den höchsten Stand seit zehn Jahren. Viele Energiekonzerne entlassen Mitarbeiter, um Kosten zu drücken. Das belastet auch den privaten Konsum.

Ausblick

Auch nach der Zinssenkung hat Norwegen einen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum. Dieses ist ein Punkt, der für die weitere Aufwertung der Krone spricht. Viele Beobachter rechnen zudem mittelfristig mit einem Anstieg des Ölpreises, wovon die Währung des ölreichen Landes – wie in den vergangenen Wochen gesehen – unmittelbar profitieren würde. Die Chancen stehen also nicht schlecht, dass die Krone ihren Abwertungstrend überwinden und gegenüber dem Euro zulegen kann. Denn die Wahrnehmung Norwegens an den Devisenmärkten war zuletzt negativer als dieses mit „harten“ Konjunkturfakten begründbar war. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Erholung der Krone setzen wollen, können nun langsam über einen Einstieg nachdenken. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne; insbesondere im Fall eines anziehenden Erdölpreises.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.